**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 14 (1888)

**Heft:** 23

Artikel: Schreiben des Fräuleins Melanie Blütenduft an die Redaktion

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-428229

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Der Paßzwang.

Bungft fonurt' ich meinen Reifefad und wollt' nach Deutschland fahren, Und ale ich an die Grenze tam, fah ich Grenzwächter = Schaaren. Die winften mir: "Romm' nur herein, wir Dentiden find gemithlich, "Bei nus hat jeder Gaft es icon, hier thun fich Fremde giltlich." Schon wollte ich barob vergnugt die Greuge überschreiten, Da mußte mir ein Badter noch die Frage unterbreiten: "Bergeihen Sie, wo ift 3hr Baß, Sie haben ihn doch bei fich ?" 218 ich verneinte, fand er auf und mufterte mich eifig, Und fdrie: "Sie icheeren fich fofort hinaus aus unferm Lande, "Denn feinen Bag gu haben ift die allergrößte Schande." Da nahm ich meinen Reifefad und that nach Frankreich fahren, Und ale ich an die Grenze fam, fah ich Grengwächter=Schaaren. Die riefen mir gar freundlich gu: "D treten Gie doch naher, "Wir feben, Sie find fein Spion ber Breufen und fein Spaber. "D tommen Sie in unfer Land, in dem die Freiheit wohnet, "Und wo mit gleicher Liebe man die Fremden alle iconet." So eingeladen folgte ich erfreut bem braben Bachter Und dacte fo in meinem Ginn die Dentichen find boch folechter. Da fragte er: "Mein Berr, Ihr Bag ift doch wohl vorschriftsmäßig ?" Doch ale ich fagte: "Reineswege !" Da wurde er auffaßig Und nahm beim Rragen mich fofort und hieß hinweg mich eilen, 36 durfte feinen Augenblid in diefem Land verweilen. D Freiheit! D Gemüthlichkeit! D Greng= und Bafgwangleiben, Die Dentiden und Frangofen find gewiß nicht gu beneiden.

#### Schreiben des Fräuleins Melanie Blüthenduft an die Redaktion.

Liebe Redaktion! Neulich war ich im "Hygienischen Berein Zürich", wo ein Bortrag über hygienische Fußbetleidung gehalten murbe. Ich wollte auch reben, aber Mamma erlaubte es nicht. Daber wende ich mich an Gie mit ber Bitte, meine Gebanken ber Deffentlichfeit gu übergeben.

Ich bente, die beste hygienische Fußbetleidung ist ein Schuh, in welchem mein Fuß möglichst tlein und niedlich aussieht. Wenn man einen fleinen Juß hat, gefällt es ben Mannern; wenn man biefen gefällt, findet fich auch Giner, ber uns beirathet; beirathen foll aber febr gefund fein; alfo ift ein fleiner Fuß hygienisch. Ja, wenn man nur dieses Ziel erreicht, tann man ichon bas eine ober andere Suhnerauge gudruden.

Aber ich gebe weiter. Auch die Tournure muß hygienisch fein. Man hat bisher fur biefes Toilettenftud fast gar Richts gethan, ausgenommen bie Manner, welche fie ftets ichmahten. Die hygienische Tournure muß möglichft umfangreich sein; je umfangreicher, besto größer ber Aerger ber Manner; vom Merger jum haß ift nur ein Schritt; vom haß gur Liebe ift nur ein Centimeter; wird man aber geliebt, fo wird man mitunter auch geheirathet; alfo ift bie umfangreiche Tournure hygienisch.

Und fo könnte ich von allen Aleidungsstücken in Bezug auf ihre bygienische Natur sprechen, aber ich mußte bann Toilettengeheimniffe preisgeben, von welchen ihr Männer Richts zu wiffen braucht. Ich verbleibe baber mit hygienischem Gruß Ihre M. B.

## Bur politifden Aufflärung.

Was ift liberal?

Wenn man an einer Begrabniß einen weichen Filghut tragt. Wenn man Bfeifen raucht. Baumwollene Nastucher benütt. Wenn man mit dem gangen Bataillon per Du ift. Wenn man Sonntags mit bem letten Bug beimfährt. Benn man auf einem Blatt pfeift. Wen man Anderen etwas gönnt und fich mehr.

Bas ist vornehm ober aristofratisch?

Ein Bologneserhundchen.

Wenn man einen grauen Bylinberhut trägt.

Wenn man erft um 1 Uhr zu Mittag ift.

Menn man blubende Rirschbaume und Apfelbaume nicht unterscheiben fann. Wenn man meint, ber Roffini fei ber Schwiegervater von Wilhelm Tell.

Wenn man Schuhe hat, beren Sohlen recht knarren.

Benn man bie Neujahrsrechnungen erft im Sommer gablt.

Wenn man in Konzert und Theater bas Ende nicht abwartet.

Wenn man Magbe hat mit weißen Schurzen.

Wenn man aus Jur eine Bagenwurft ift (weil Salm und Forellen gar fo theuer sind.)

### Drudfehler.

Leiber ift verschiedenen Blattern in jungfter Beit verschiedenes Malheur paffirt mit ben Segern, mas bei dem ungeheuren Wirrwarr in der Politik begreiflich ift. Gemeinnütig, wie wir einmal find, berichtigen wir die Irrthumer hier summarisch, ohne Namen ju nennen, gemeinnamlich wie wir einmal find.

In einer Korrespondeng aus St. Gallen ift gu lefen : Die geftrige Nationalrathswahl hat Staub aufgeworfen. Man bittet bas ausgelaffene "Berrn" zu ergangen; um so mehr, als er ein tonservativer herr ift, ber auf den Schild gefommene herr Bezirtsammann.

Statt "bie Finnen find im Begriff, aus Jubland gieben gu muffen", foll es naturlich beißen "bie Juben aus Finnland".

"In feinem Bortrage über die Fremdenpolizei", fagte Berr haupt: mann Fischer, ift ein für ben Bunbegrath ärgerlicher Fehler, und muß "Lebensmittelpolizei" beißen. Wir vernehmen, es fei bereits nach Berlin eine entschuldigende Note abgegangen, natürlich telegraphisch; man konne wirklich Richts für ben Druckfehler und man folle boch um Gotteswillen nicht etwa benten, daß es wirklich - ja woher auch? - herrn Fischer gestattet würde u. s. w.

Die obligatorische Zuvielschule ift naturlich in "Zivil" ju ändern und wird vielleicht vom gurcherischen Bolte gar in "viel zu viel" geanbert

"Die Millionare in Enge geben fur Rirche und Nationalmuseum", wird wohl Zebermann geanbert haben in "nicht" Rationalmuseum. — Man follte einen folden verschwenderischen Seger vogten!

Für heute ichließen wir mit dem Ersuchen, ein Blatt, bas feinem Bericht= erftatter nachschreibt, die landwirthschaftliche Gesellschaft habe gegen ben theuren "Stinkftoff" geeifert, follte boch nachforschen, ob ber Reporter etwa in einer Borftadt gemiffen Duftecharatters wohnt und bann einen ichiden, ber blos "Stickstoff" athmet.

#### Am Sängerfest.

Das ganze Dorf ist feierfroh; Solid bediente Mörser knallen Auf nahen Höhen irgendwo; Erschrock'ne Windelkinder flennen; Verirrte Komitirte rennen.

Aus Zügen soll ein Zug sich bilden, Die Schaaren ordnen sich zum Heer; Voran die fremden Sängergilden, Die Heimischen erst hinterher: Doch in des Zuges schöner Mitte Der Töchterchor nach Landessitte.

Es folgen diesen Mädchenspuren Das Ehrenkorps, das Kampfgericht, Und der Behörden Kernnaturen Mit blank gewasch'nem Angesicht; Des schwarzen Rockes Ellenbogen Vom Jassen weisslich angeflogen.

Trompeten, Trommeln, Glocken schallen; | Nun würd' ich wohl das Zeichen geben, Auf das die Menge lang schon harrt, Doch bin ich nur ein Fremder eben Und nicht der schöne Eduard, Der Festherr, der die zarte Bürde Die Schärpe trägt mit Schwang und Würde

> Man sieht ihm an, er sög' die Phasen Der Festluft gern' auf einmal ein, Er möchte die Trompete blasen Und möchte Mörserschütze sein. Er würde gern' ein Banner tragen Und dazu noch die Pauke schlagen.

Doch jetzt-gebt Acht, ihr hübschen Kinder, Tritt an, du Sängerlegion! -Jetzt lüftet er den Festzylinder! Ein Lohengrin an Wuchs und Ton, Bringt er Erlösung in die Stunde, Und schielt nach seiner Kunigunde. J. w.

### Die Sprachveredlung,

fo in der Familie Robelteig eingeführt ift, ftatt: Es ift mir Burft.

Steh'n Chappeattien noch fo bos Das ist mir gänzlich Mayonnaise.

Der Bapa.

Mir ift es Chofolabe, Db man mich findet fabe.

Die Mamma.

Es ift mir Rollmops gang und gar, Bas ift, mas fein wird und mas mar.

Der Filius, stud. phil., (aber nicht viel).

Und frieg ich auf die Pfotchen, Ge ift mir Schinkenbrotchen.

Louise, Die Tochter.

Bas auch die Leute sagen, E3 ift mir Schwartenmagen.

> Nanette, die Röchin, bleibt nur noch bis jum Biel.